



# Der Weg

Dezember 2011

Protestantische Kirchengemeinde

Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach

## Viermonatiges Kontaktstudium geht zu Ende

Pfarrer Drumm ab Weihnachten wieder in der Gemeinde

**M**itte Dezember geht unser Kontaktstudium in Jerusalem zu Ende. Dankbar blicken wir auf die uns geschenkten Monate. Es war für meine Frau und mich eine ganz reiche Zeit, eine Zeit intensiven Lernens gefüllt mit unzähligen Eindrücken und interessanten Begegnungen. Israel ist das Land der Bibel und der Heiligen Stätten der drei großen Weltreligionen. Mehr als dreitausend Jahre Geschichte sind in Jerusalem gegenwärtig. Spannend, was es da alles zu entdecken gibt!

Im November waren wir noch einmal zwei Wochen auf den Spuren Jesu am See Genezareth und in Galiläa unterwegs. Hier werden die biblischen Geschichten besonders anschaulich und lebendig. Denn der See und die Landschaft sind noch dieselben wie vor zweitausend Jahren. Doch auch das moderne Israel hat uns fasziniert. Es ist

wirklich erstaunlich, was die Juden aus diesem Wüstenland in den letzten 60 Jahren gemacht haben.

Ganz herzlich möchten wir uns bei all denen bedanken, die uns in diesen vier Monaten begleitet und begrüßt haben, und auch bei denen, die sich hier in der Kirchengemeinde dafür eingesetzt haben, dass das Gemeindeleben, vor allem die Gottesdienste und die Gruppen, weitergegangen ist. Aus der Ferne hatten wir den Eindruck, die Gemeinde ist in diesen vier Monaten ohne ihren Pfarrer gut zurecht gekommen, auch wenn dies für einige, besonders für unseren lieben Diakon Werner Meier, eine Mehrbelastung bedeutet hat.

So Gott will und wir leben, werde ich am Heiligen Abend wieder die Gottesdienste halten. Auf das Wiedersehen und das gemeinsame Feiern freue

ich mich schon sehr. Gott ist zur Welt gekommen damals in Bethlehem. Und er will auch heute zu uns kommen und uns begegnen. Die Adventszeit mit ihren Angeboten kann uns dabei helfen, dass wir uns auf das Kommen Gottes einstellen. Mit herzlichen Grüßen aus Jerusalem,



Blick auf den Berg Hermon

*Jus  
Pfr. Thomas Drumm*

## Israel ist eine „weihnachtsfreie Zone“

Zum Kirchen-Hopping nach Jerusalem

*Wer in der Adventszeit durch Jerusalem läuft, könnte meinen, die Einwohner hätten die Geburt Christi schlicht vergessen. Israel ist weithin eine „weihnachtsfreie Zone“.*

**K**rippenfiguren und Christbaumschmuck aus Olivenholz verkaufen die Händler im Basar der Altstadt von Jerusalem das ganze Jahr über. Aber eine weihnachtliche Glitzerwelt sucht man in der Stadt vergebens. Nur die deutsche Gemeinde lässt mit einem Adventsbasar ein bisschen Weihnachtsstimmung aufkommen. Es gibt Glühwein, Lebkuchen und Stollen. Im Heiligen Land ist Weihnachten kein großes Geschäft.

Die Hotelbesitzer freuen sich zwar auf die ausländischen Pilger, die zum Fest nach Jerusalem und Bethlehem kommen. Aber die Hotels und Restaurants werden nicht weihnachtlich geschmückt. Dafür sorgt die jüdische Religionsbehörde. Wer christliche Symbole oder einen Weihnachtsbaum aufstellt, läuft in Gefahr, das Koscher-Zertifikat zu verlieren. Das kann sich niemand im Blick auf die überwiegend jüdische Kundschaft leisten.

Doch es gibt auch das andere: Immer mehr jüdische Israelis faszinieren die christlichen Weihnachtsgottesdienste. Unter dem Motto „Sieben Weihnachtsgottesdienste in einer Nacht“ laden Reisebüros im ganzen Land zum

Kirchen-Hopping nach Jerusalem ein. Weil dies überhand nimmt, werden im Advent an die Gemeindeglieder kostenlose „Eintrittskarten“ verteilt, damit sie in den hoffnungslos überfüllten Gottesdiensten am Heiligen Abend wenigstens einen Sitzplatz bekommen.

Nach den Abendgottesdiensten sammeln sich viele Christen, um gemeinsam in das etwa 15 Kilometer entfernte Bethlehem, der Geburtsstadt Jesu, zu wandern. Dort werden in der Geburtskirche zahlreiche Gottesdienste gefeiert. Wer den Massen entgehen will, feiert im Freien auf den Hirtenfeldern. Überall hört man Gesang und den vertrauten Klang weihnachtlicher Melodien. Gruppen aus aller Welt feiern das Wunder dieser Nacht: Gott ist Mensch geworden. (TD)



Graffito an der Sicherheitsmauer bei Bethlehem.

## Ein Land und zwei unversöhnliche Völker

### Beobachtungen zum Nahostkonflikt

*In Israel erheben zwei Völker Anspruch auf das gleiche Stück Land, auf „das Land ihrer Väter“. Der Konflikt sitzt tief und das Nichtverstehen ist groß. Beide Seiten sehen sich in der Opferrolle und die anderen als Täter.*

Der Taxifahrer, der uns am Vorabend des Sabbats zu unseren jüdischen Freunden fährt, ist Muslim. Auf der Fahrt erklärt er uns ausführlich, dass die Juden in dem Land Fremde seien und hier nichts zu suchen hätten. Aber die Welt würde ja nur Israel unterstützen und hätte die Palästinenser vergessen. Kurze Zeit später sitzen wir am schön gedeckten Sabbattisch und unsere jüdischen Freunde klagen darüber, dass die ganze Welt immer nur Israel kritisiere und mit den Palästinensern sympathisiere.

Zwei Sichtweisen auf das eine Land. Und ich kann beide Seiten verstehen. Die Palästinenser erleben die Israelis als Besatzungsmacht. Sie haben Angst vor ihrer militärischen Überlegenheit, erheben Anspruch auf das Land und erkennen die Existenz des Staates Israel nicht an. Auf der anderen Seite die Israelis, die sich durch den dauernden Raketenbeschuss und die Selbstmordattentate ständig bedroht fühlen, die

sich nach Sicherheit sehnen und sich darum ängstlich abschotten.

Unser jüdischer Hebräischlehrer erzählt uns, er habe sich als Dreißigjähriger zum ersten Mal persönlich mit einem Palästinenser unterhalten. So ist es: Man wohnt nahe beieinander, aber man redet nicht miteinander und kennt sich nicht wirklich. So setzen sich die Fernsbilder in den Köpfen fest. Da ist für die Palästinenser jeder Israeli ein brutaler Soldat. Und für die Israelis ist jeder Araber ein potentieller Terrorist. Dazu kommt, dass Nachgeben und Schuld eingestehen in dieser Kultur als Niederlage und Schwachheit angesehen wird, die man für die eigenen Zwecke ausnutzen muss.

Im Geheimen träumen beide Seiten davon, dass man eines Morgens aufwacht und die anderen sind nicht mehr da. Doch dieser Traum wird nicht Wirklichkeit. Und so leben die beiden Völker unversöhnlich nebeneinander. (TD)



Soldaten prägen das Stadtbild Jerusalems.

## Wege ins Licht

Weihnachten – Jesus, das Licht der Welt, kommt zu uns

Zuerst fällt mein Blick auf das strahlende Licht mitten im ansonsten relativ dunklen Bild. Dann sehe ich den Weg in Form eines Kreuzes, an dessen Ende das Licht leuchtet. Das Licht ist umgeben von dunklen Gebäuden. Über allem, aber weit entfernt, leuchtet der Sternenhimmel. Es sind keine Menschen zu sehen, aber die Häuser sind ja von Menschen gebaut und auch bewohnt. Aus einigen Fenstern scheint ein schwaches Licht.

Die Menschen haben sich hinter die Mauern zurückgezogen. Wenn ich nur auf die dunklen Häuser und Mauern schaue, wirkt das sehr bedrohlich auf mich. Ich sehe darin Symbole für die Ängste und Sorgen, die uns Menschen heute bewegen und die wir als Menschheit doch selbst geschaffen haben. Das maßlose „immer mehr wollen“ von einer Minderheit, die größer werdende Armut und der Hunger auf der Gegenseite, der Kampf um die Ressourcen, die Umweltzerstörung, die Finanzkrise.

Wenn ich mich nur auf diese Ängste konzentriere, lebe ich in der Dunkelheit, in Angst. Aber ich kann ans Fenster gehen und hinaussehen auf das Licht. Ich kann heraustreten aus meinen Mauern und ins Licht gehen. Mich unter das Licht stellen. Jesus ist das Licht der Welt. In ihm ist Gott nicht mehr weit entfernt, als Sternenglanz am Himmel, sondern er ist uns ganz nah, er ist mitten in unsere dunkle Welt gekommen. Das ist die Botschaft von Weihnachten.



Das Dunkle ist immer noch da, aber es muss mich nicht mehr erdrücken. Jesus will uns den Weg zeigen aus unseren Ängsten und Sorgen. Zu ihm dürfen wir alles ins Licht bringen. Er hat alles für uns mit ans Kreuz genommen.

Je nachdem, worauf ich meinen Blick konzentriere, das Dunkle oder das Licht, das wird meine Sichtweise bestimmen. Im Advent sind wir eingeladen, uns auf das Kommen Jesu, dem Licht der Welt, zu konzentrieren.

(kk)

## Oft reicht es nicht mal für das Essen

Auf den Kaffeeplantagen in Guatemala müssen auch Kinder hart arbeiten

„Es gibt Tage, da haben wir nicht genug zu essen. Dann tut uns der Magen weh“ erzählt der achtjährige Miguel. Er erntet Kaffee auf der Finca San Jaime im Osten Guatemalas.

Die Tagelöhner auf der Finca San Jaime bekommen 36 Quetzal für das Pflücken von vier Kisten voll Kaffeeirschen. Das sind etwa 3 Euro für 100 Pfund. Soviel kann ein ausdauernder Arbeiter unter günstigen Bedingungen an einem Tag pflücken. Aber manchmal hängen nur wenige Kirschen an einem Strauch, dann ist die Anstrengung fast umsonst. An diesem Tag hat Miguel zusammen mit seinem 14-jährigen Bruder Josés und seiner Mutter Donà Marta nur knapp 2 Euro verdient. 1 Liter Milch kostet in Guatemala fast 1 Euro. Auch Fleisch ist teuer, dafür sind Obst und Gemüse günstig. Aber für eine ausgewogene Ernährung reicht das Geld der Familie nie. Sie verdienen nicht mal den gesetzlich vorge-

schriebenen Mindestlohn. Und selbst diese Hungerlöhne können sie nur während der Erntezeit verdienen, den Rest des Jahres gibt es keine Arbeit für sie (*Auszüge einer Reportage im Ev. Kirchenboten*).

Kaffee ist der Deutschen liebstes Getränk, noch vor Bier und Mineralwasser. Dabei geht der Trend zur Billigware. Der Eckpreis von etwa 2,99 Euro pro Pfund vakuumverpacktem Filterkaffee wird vom Discounter definiert. Allein Kaffee- und Mehrwertsteuer betragen ungefähr 1,60 Euro, der Händler, der Reeder und der Röster, alle wollen verdienen, da bleibt nicht viel für den Produzenten. Also keine Überraschung, wenn die Familien der Kaffeepflücker hungern müssen, weil ihr Lohn nicht ausreicht!

Durch den fairen Handel hat jeder die Möglichkeit, hier etwas zur Änderung beizutragen. Organisationen wie Gepa oder Transfair schließen ihre Verträge direkt mit Kleinbauer-Kooperativen, garantieren einen angemessenen Preis und achten auf die Arbeitsbedingungen der Erntearbeiter. Faire Produkte werden heute auch in den meisten Supermärkten angeboten. Leider beträgt der Marktanteil von Fair-Kaffee in Deutschland nur 2-3 %. Durch den Kauf von fair gehandeltem Kaffee haben wir als Konsumenten in Deutschland die Möglichkeit, die Lebensbedingungen zumindest einiger Erntearbeiter und ihrer Familien zu verbessern. (KK)



Auch Kinder helfen bei der Kaffee-Ernte mit.

# Land zum Leben – Grund zur Hoffnung

„Brot für die Welt“ – eine Aktion der Kirchen



*Das tägliche Brot der Armen ist eine christliche Verpflichtung und entwicklungspolitische Zielsetzung zugleich. Seit mehr als 50 Jahren leistet „Brot für die Welt“ in den Ländern des Südens Hilfe zur Selbsthilfe und macht sich stark für die Rechte der Armen und Benachteiligten.*

**S**üdafrika ist ein Projekt der Pfalz. Dort hoffen seit langem die Xhosa auf ihr eigenes Stück Land. Jetzt hat ihnen die Anglikanische Kirche Ländereien zurückgegeben. „Brot für die Welt“ hilft den Xhosa, das zurückgegebene Land nachhaltig zu bebauen. Außerdem lernen die Bauern Buchhaltung, Landtechnik, Gemüseproduktion und Schaf- oder Ziegenhaltung. Nun können sie auf ihren eigenen Füßen stehen und müssen nicht mehr hungern!

Ein anderes Projekt der Pfalz ist Indien. Die Adivasi (Ureinwohner Indiens) werden unter falschen Versprechungen, Enteignungen oder Gewalt von ihrem Land vertrieben. Für große Staudammprojekte haben Tausende ihr Land verloren. Mit Unterstützung von Brot für die Welt klärt das indische Menschenrechtszentrum die Ureinwohner über ihre Rechte auf

und unterstützt sie in Gerichtsverfahren.

Diesem Gemeindebrief liegt ein Gabentütchen bei. Sie können ihre Spende im Gottesdienst in der Opferkorbchen legen, den Presbytern oder im Pfarramt abgeben. Wenn sie eine Spendenbescheinigung wünschen, schreiben sie bitte Ihren Namen mit Adresse auf die Rückseite des Tütchens.

Hilfe zur  
Selbsthilfe

Vielleicht möchten sie auch lieber an den Förderverein unserer Kirchengemeinde, den Christusträger-Waisendienst oder Familie Simon in Brasilien spenden. Dann schreiben die den Verwendungszweck auf das Tütchen. Wir leiten das Geld weiter.

Vielen Dank!

(NR)



Zu Zeiten der Apartheid wurde den Xhosa, die hier seit fast tausend Jahren leben, auch noch das Land weggenommen, weil die Weißen es für ihre Farmen brauchten. Heute dürfen sich die Menschen, die in den Dörfern rund um die Backsteinkirchen von St. Luke's und St. John's leben, wieder Landbesitzer nennen.

## 2011 war das Jahr der Taufe

### Wachsen in einer starken Gemeinschaft

**T**aufe – Wachsen in einer starken Gemeinschaft! Unter diesem Motto stand das Jahr 2011 in der evangelischen Kirche der Pfalz. Mit der Taufe sind wir aufgenommen in eine große und starke Gemeinschaft, die uns begleitet, trägt und stützt.



Damit auch unsere Kinder dies erfahren können, haben wir verschiedene Angebote, in denen altersgemäß gesungen, erzählt, gemalt, aufeinander gehört, gebetet, gespielt und gebastelt wird. „Kirche mit Kindern“ das ist eine lang bewährte Tradition. Damals wie heute können Kinder hier den christlichen Glauben näher kennen lernen, sich orientieren, neue Entdeckungen machen und gemeinschafts-

fähiger werden. Die Formen, in denen das heute geschieht, sind allerdings vielfältiger geworden: Kindergottesdienst, Kinderbibeltage, Jungschar, Krabbelgruppe, Chorprojekte... Wenn Sie es wollen, machen Sie Ihr Kind darauf aufmerksam, besser noch, Sie begleiten es zu einer Veranstaltung und machen sich so gemeinsam ein Bild davon.

Sie werden einiges von dem entdecken, was Ihnen für Ihr Kind wichtig ist: Fröhlich miteinander feiern können, staunen über die Geheimnisse des Lebens, fühlen und sehen, hören und antworten mit all der Lebenskraft, die in Kindern steckt. Vielleicht kommen Sie, Ihr Kind und wir gemeinsam auf „den Geschmack“ und finden gemeinsam viel Freude daran. (Margot von Blohn)

## Herzlich willkommen im Kindergottesdienst



sonntags, um 10 Uhr in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach und Ohmbach.

- |              |             |   |
|--------------|-------------|---|
| 4. Dezember  | (2. Advent) | Zwei Mütter freuen sich<br>(Lukas 1,39-56)                                |
| 11. Dezember | (3. Advent) | „Er heißt Johannes!“<br>(Lukas 1,39-56)                                   |
| 18. Dezember | (4. Advent) | „Freude im Himmel und auf Erden“<br>(Lukas 1,39-56) in Herschweiler-Pett. |

Der Kinderchor führt mit den KiGo-Kinder (Ohmbach und Krottelbach) das Singspiel „Stern über Bethlehem am 4. Advent im Gottesdienst in Ohmbach auf.

An „Heilig Abend“ wird das Singspiel mit den KiGo-Kindern von Herschweiler-Pettersheim im Gottesdienst um 17 Uhr in Herschweiler-Pettersheim aufgeführt.

Der Kindergottesdienst macht Ferien. Wir sehen uns wieder am 15. Januar 2012 und wünschen Euch allen gesegnete Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr.

Euer KiGo-Team



## Ins Land der Seen und Mitternachtssonne

SMD-Schülerfreizeit in Südnorwegen für 13- bis 17-Jährige

**W**enn du zwischen 13 und 17 Jahre alt bist, zwei coole Wochen erleben und neue Leute kennen lernen möchtest, wenn gemeinsame Unternehmungen dir Spaß machen oder du einfach mal nur fort willst, dann komm mit nach Norwegen ins Land der Mitternachtssonne, der Elche, der bunten Blockhütten und Seen!

Einige Teilnehmereindrücke vom letzten Mal: „Ich fand's klasse, weil ich viele neue Freunde gefunden habe“ ++ „wunderschönes Gelände“ ++ „Die

Tagestour war genial – auch, weil wir uns verlaufen haben ☺“ ++ „Mir war nie langweilig“ ++ „Die Freizeit hat meinen Glauben an Gott verstärkt und mir einen neuen Eindruck vom Leben gegeben ...“ Direkt an einem kleinen Fluss mit Badestelle, liegt unser Haus „Fjelltun“. Zu dem weitläufigen Außengelände gehören große Wiesenflächen mit altem Baumbestand, Volleyball- und Fußballplatz. Auf dem etwa 1,2 km entfernten See kann man auch längere Kanutouren machen. Die Freizeit kostet 505 Euro für Unterkunft, Vollverpflegung, Tagesausflüge und Fahrt mit dem Reisebus ab Herschweiler-Pettersheim.

20. Juli  
bis 3. August  
2012



Anmeldungen bei:

Patrick Iljen  
Ringstraße 15  
66903 Ohmbach  
Telefon: (06386) 998793

## Weihnachtsfreude in die Häuser tragen

Adventssingen am 7. Dezember

**A**uch in diesem Jahr kommen wieder Jugendliche und Erwachsene zu den ältesten Personen unserer Kirchengemeinde nach Hause. Sie singen mit ihnen Adventslieder und überreichen einen Weihnachtsgruß. Die Besuche

finden am Mittwoch, dem 7. Dezember, zwischen 18.00 Uhr und 20.00 Uhr in allen vier Dörfern statt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass nur die jeweils ältesten Leute besucht werden.



## Da kann man nur staunen und danken!

„Schau dankend rückwärts, hoffend vorwärts und glaubend aufwärts“

Wenn ein Jahr zu Ende geht, hält man inne und blickt auf die vergangenen Monate zurück. Der österreichische Nationaldichter Franz Grillparzer schrieb: „Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch“. Solche „Leuchtmomente“ gab es auch 2011 in unserer Kirchengemeinde.

Familie Simon besuchte unsere Gemeinde im Januar. Am 29. und 30. Januar fand ein Missonswochenende mit ihnen statt.



Die Bastelwerkstatt für Brasilien feierte im Februar ihr fünfjähriges Bestehen.

Von Mitte Januar bis Mitte Februar gab es eine Predigtreihe über die Taufe und ihre Bedeutung für uns.

Am 5. März traf sich das Presbyterium zum Presbytertag. Das Thema des Tages war eine Veränderung, die 2014 in unserer Kirchengemeinde stattfindet: Diakon Werner Meier wird 2014 in den Ruhestand gehen. Voraussichtlich wird die Stelle des Gemeindediakons nicht neu besetzt. Dann



Anregende Diskussionen beim Presbytertag im Jugendheim.

gibt es mit dem Pfarrer nur noch einen Hauptamtlichen. Gemeinsam wurde eine Vision für 2014 gefunden: „Gemeinde Jesu gemeinsam leben und als Gemeinde wachsen“.

Drei Jahre gibt es nun den Förderverein. Am 1. April wurde in der Mitgliederversammlung der neue Vorstand gewählt.



Das Großprojekt, das uns das ganze Jahr begleitet hat, ist das neue Gemeindehaus in Ohmbach. Im Mai ging ein jahrzehntelang gehegter Wunsch in Erfüllung. Im neuen Gemeindehaus wurde eine Toilette eingebaut. Ein weiterer Meilenstein beim Umbau war die Installation eines Aufzugs Anfang Juli. Durch den Aufzug haben wir einen barrierefreien Zugang zur Christuskirche erhalten.



Der Ohmbacher Bildhauermeister Bernd Klewes hat die Fensterbänke für das Haus gefertigt.

Die Homepage unserer Kirchengemeinde ([www.kirche-hp.de](http://www.kirche-hp.de)) hat im Juli ein neues Aussehen erhalten und passt nun besser zum neuen Logo.

Der August war ein ereignisreicher Monat. Den Anfang machte die Schülerfreizeit der SMD in Schottland. 45 Jungen und Mädchen (im Alter von 13 bis 17 Jahren) waren zusammen mit 16 Mitarbeitern an der Ostküste Schottlands. Mitte August machten sich Pfarrer Drumm und seine Frau Julia auf den Weg nach Jerusalem, um für vier Monate im Land der Bibel zu leben und zu lernen. Nach fast zwei Jahren gab es am 31. August wieder ein Frühstückstreffen für Frauen. Der



Neustart in Konken war ein voller Erfolg, die Veranstaltung war ausverkauft.

Der September stand im Zeichen des Bauernmarktes in Ohmbach. Über 80 Helfer haben den Verkaufsstand der Kirchengemeinde unterstützt. Es waren zwei sehr schöne Tage mit guten



Der Stand unserer Kirchengemeinde beim Bauernmarkt.

Begegnungen und einer tollen Stimmung. Mehr als 700 Euro kamen durch den Verkauf von Waffeln und Apfelsaft für das Gemeindehaus in Ohmbach zusammen. Die Bastelwerkstatt erzielte einen Erlös von 920 Euro für die Arbeit von Familie Simon in Brasilien.



Passend, um einen Jahresrückblick zu beschreiben, ist ein Zitat des belgischen Ordenspriesters und Schriftstellers Phil Bosmans: „Schau dankend rückwärts, hoffend vorwärts und glaubend aufwärts“.

Dankbar dürfen wir für all das sein, was 2011 in unserer Kirchengemeinde passiert ist.

Herzlichen Dank allen, die sich mit ihren Gaben, ihrer Zeit und ihrer Kraft in die Gemeinde einbringen und diese Gemeinde so lebendig und vielfältig machen. (SB)

## Die perfekte Liebe

### Weihnachtsversion von 1. Korinther 13

Wenn ich mein Haus perfekt mit Tannenzweigen, Lichterketten und klingenden Glöckchen schmücke, aber keine Liebe für meine Familie habe, bin ich nichts als eine Dekorateurin.

Wenn ich mich in der Küche abmühe, kiloweise Weihnachtsplätzchen backe, Feinschmeckergerichte zubereite und zum Essen einen wunderschön gedeckten Tisch präsentiere, aber keine Liebe für meine Familie habe, bin ich nichts als eine Köchin.

Wenn ich in der Suppenküche mithelfe, im Seniorenheim Weihnachtslieder singe und all meinen Besitz an die Wohlfahrt spende, aber keine Liebe für meine Familie habe, nützt es mir gar nichts.

Wenn ich den Weihnachtsbaum mit glänzenden Engeln und gehäkelten Eissternen schmücke, an tausend Feiern teilnehme und im Chor Kantaten singe, aber nicht Jesus Christus im Herzen habe, dann habe ich nicht begriffen, worum es eigentlich geht.

Die Liebe unterbricht das Backen, um das Kind zu umarmen.

Die Liebe lässt das Dekorieren sein und küsst den Ehemann.

Die Liebe ist freundlich trotz Eile und Stress.

Die Liebe beneidet andere nicht um ihr Haus mit ausgesuchtem Weihnachtsporzellan und passenden Tischtüchern.

Die Liebe schreit die Kinder nicht an, sie sollen aus dem Weg gehen, sondern ist dankbar, dass es sie gibt und sie im Weg stehen können.

Die Liebe gibt nicht nur denen, die etwas zurückgeben können, sondern beschenkt gerade die mit Freuden, die das Geschenk nicht erwidern können.

Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erduldet alles.

Die Liebe hört niemals auf.

Videospiele werden zerbrechen, Perlenketten werden verloren gehen, Golfschläger werden verrostet. Aber das Geschenk der Liebe wird bleiben.

Frohe Weihnachten!



## Schon seit 30 Jahren im Kongo

Br. Thomas ist für die Ausbildung von Katechisten verantwortlich

*Die Christusträger sind seit 30 Jahren in Vanga, einer Missionsstation mitten im kongolesischen Busch. Im Budget der Kirche sucht man die Ausbildung von Pfarrern und Katechisten vergeblich. Im vergangenen Jahr konnte dennoch für den Distrikt mit seinen 40 Pfarrern und 110 Katechisten eine Retraite und eine Fortbildung durchgeführt werden. Hier ein Auszug aus dem letzten Rundbrief aus Vanga:*

**A**uf drei Jahre bin ich ausgesandt worden. Mein letztes Jahr hat schon begonnen. Ich weiß nicht, wie sich die regionale und gemeindliche Jugendarbeit nach mir entwickeln wird. Aber ich glaube, wir bringen Saatgut in die Erde, das eines Tages aufbrechen und wachsen wird.

Die Dringlichkeit der Katechisten-ausbildung mag ohne mein Dasein weniger gesehen werden. Aber im Moment

wollen wir die Keime begießen, die schon gepflanzt sind in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen. Leider werden auf die Pfarrer, die heute unter sehr einfachen Umständen ausbilden, morgen desolate Kirchen und eingefallene Pfarrhäuser warten. Aber wir sind Diener, keine Erlöser, Und wir werden auf jeden Fall keine Ruhe geben, bis die vergriffene Bibel in der lokalen Sprache wieder neu aufgelegt in die Hände unserer Schwestern und Brüder gelangt. So bauen wir Fundamente, die auf weiteren Ausbau angelegt sind. Wir tun es manchmal etwas ratlos, aber niemals orientierungslos, als Propheten einer Zukunft, die nicht uns allein gehört. Ich kann mir keine bessere Berufung vorstellen.

Mit herzlichem Gruß,

*Br. Thomas*



Br. Thomas (zweiter von Rechts) mit kongolesischen Pastoren und Katechisten.

## Alle Jahre wieder...

Herzliche Einladung zum Treffen der Villa Kunterbunt im Advent



**A**lle Jahre wieder stehen Eltern vor der Frage, wie sie die Advents- und Weihnachtszeit mit Kindern sinnvoll gestalten können.

Beim nächsten Treffen der Villa Kunterbunt am 2. Adventssonntag, dem 4.

Dezember, berichtet Frau Margarete Heinz zu diesem Thema aus ihrem Erfahrungsschatz als vierfache Mutter.

Sie gibt Anregungen, wie man neben dem Rummel um Geschenke, Plätzchen

und Weihnachtsbaum, den eigentlichen Sinn, nämlich die Geburt Jesu, auch für Kinder erfahrbar machen kann.

Der Nachmittag beginnt um 16 Uhr im Jugendheim und endet nach dem gemeinsamen Abendessen, zu dem bitte jeder etwas mitbringen sollte, gegen 19 Uhr.

Natürlich gibt es auch wieder ein extra Kinderprogramm.

Wir freuen uns auf alle Familien, die mit uns einen bunten Nachmittag verbringen wollen. (Tanja Hollinger)

## Die Weihnachtspost verschönern

Der Erlös kommt unserer Jugendarbeit zu Gute

**E**rmutigung braucht jeder. Neukirchner Kalender, Losungen und Termine mit Gott wollen uns eine an der

Bibel ausgerichtete Perspektive für den Tag und darüber hinaus geben. Sie werden auch nach den

Gottesdiensten im Dezember zum Kauf angeboten.

Gerne können Sie Ihre Bestellung auch einem Presbyter mitteilen oder Diakon Meier anrufen, Tel.: (06384) 243.

Und noch eine Idee: Verschönern Sie Ihre Weihnachtspost mit Weihnachtsbriefmarken.

Die Sonderbriefmarken für Postkarten (45 + 20 ct) und Briefe (55 + 25 ct) können Sie bei Micha Hollinger, Tel. (0 63 84) 92 57 98 erwerben. Der Erlös aus dem Briefmarkenverkauf kommt der Jugendarbeit in der Kirchengemeinde zu Gute.

Gottes Wort  
für jeden Tag



Die Weihnachtsmarken in diesem Jahr mit Heiligenmotiven (hier von St. Nikolaus).

### Die Preise:

Losungen, kartoniert	3,90 Euro
Losungen in Großdruck	4,90 Euro
Termine mit Gott	4,99 Euro
Neukirchner Abreißkalender	9,90 Euro
Neukirchner Buchkalender	9,90 Euro

## Mitmachen – Mitreden – Mithelfen

Gemeinsam Gutes tun: Förderverein für unsere Kirchengemeinde

**H**erzlichen Dank an alle, die mit Ihrem Engagement und ihrer Spende dazu beitragen, dass...

- die aktive Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde durch vielfältige Angebote gestärkt werden kann,
- Hilfsprojekte „unserer“ Missionare in verschiedenen Ländern unterstützt werden können,
- für die Kirche in Ohmbach mit dem Umbau des kleinen Wohnhauses eine Toilettenanlage und ein barrierefreier Zugang zur Kirche geschaffen werden kann.

Bitte tragen Sie mit dazu bei, dass weiterhin wichtige Aufgaben in unserer Kirchengemeinde realisiert werden können. Werden Sie Mitglied im Förderverein. Der Förderverein ist als gemeinnützig anerkannt, Zuwendungen sind daher steuerlich absetzbar. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung. Konto-Nr. 600 2620 bei der Kreissparkasse Kusel, BLZ 540 515 50. Weitere Informationen erhalten Sie beim Vorsitzenden Leonhard Müller, Tel.: (0 63 86) 53 34.

**Gemeinsam  
tragen ist für  
jeden leichter!**



Der Förderverein setzt sich ein für Kinder und Jugendliche, für die Missionare, die mit der Gemeinde in Kontakt stehen, und für die Kirche im Dorf.

## Die Seele baumeln lassen

Gemeindefreizeit im Berner Oberland vom 16. bis 26. Juli 2012

**I**n „Ralligen“, dem Gästehaus der Christusträger-Bruderschaft zwischen dem Thunersee und den Bergen des Berner Oberlandes, kann man in reizvoller Umgebung die Seele baumeln lassen und für die Botschaft des Evangeliums offen werden. An den Vormittagen beschäftigen wir uns mit der Bibel. Die Nachmittage sind frei für Unternehmungen oder einfach nur zum Entspannen. Am Abend erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm, u.a.

mit musikalischen Beiträgen, Festessen, Informationen über die Christusträger. Für Kinder wird es es ein extra Programm geben.

Sind Sie mit dabei? Interessierte melden sich bitte bei Familie Dieter Rübel, Telefon: (0 63 84) 60 70.



Das Gästehaus der Christusträger liegt direkt am Thunersee. (Foto: mitchs-photography.de)



## Getauft wurden

Jens Becker, Ohmbach, am 23. Oktober in Ohmbach

Ava Lucia Göddel, Tochter von Björn Benjamin und Eva Göddel, Herschweiler-Pettersheim am 30. Oktober in Herschweiler-Pettersheim

Lea Moore, Tochter von Sigurd Wayne und Sabrina Moore, Herschweiler-Pettersheim am 30. Oktober in Herschweiler-Pettersheim

Lara Winter, Tochter von Sven und Silke Winter, Herschweiler-Pettersheim am 30. Oktober in Herschweiler-Pettersheim



## Wir haben zu Grabe getragen

Hilde Schramm, geb. Biehl, 80 Jahre, Langenbach, am 2. November

Heinz Bender, 80 Jahre, Herschweiler-Pettersheim am 2. November in Homburg

Irene Lebang, geb. Krück, 86 Jahre, Schönenberg-Kübelberg am 4. November in Ohmbach

Marianne Schmidt, geb. Schweinert, 49 Jahre, Pfeffelbach am 17. November in Herschweiler-Pettersheim



## Wir gratulieren zum Geburtstag

2. Dezember 1936	Arnold Schneider	Langenbach
3. Dezember 1928	Elfriede Zastrau	Herschweiler-Pettersheim
5. Dezember 1928	Wilhelm Zimmer	Krottelbach
5. Dezember 1934	Hildegard Huber	Herschweiler-Pettersheim
6. Dezember 1926	Karl Knapp	Herschweiler-Pettersheim
10. Dezember 1929	Gottfried Stamm	Krottelbach
13. Dezember 1939	Marlene Matzenbacher	Langenbach
14. Dezember 1936	Helma Schneider	Krottelbach
15. Dezember 1933	Ernst Schneider	Krottelbach
16. Dezember 1928	Veronika Korb	Krottelbach
18. Dezember 1935	Renate Wagner	Langenbach
19. Dezember 1939	Hannelore Appel	Krottelbach
21. Dezember 1927	Hugo Jung	Krottelbach
21. Dezember 1939	Horst Bischoff	Krottelbach
22. Dezember 1929	Heinz Schmitt	Krottelbach
23. Dezember 1927	Walter Berg	Krottelbach
23. Dezember 1932	Alexander Emich	Langenbach
24. Dezember 1929	Hildegard Hess-Müller	Herschweiler-Pettersheim
24. Dezember 1937	Gerhard Theiß	Krottelbach
27. Dezember 1920	Albert Cappel	Herschweiler-Pettersheim
27. Dezember 1932	Robert Müller	Langenbach



## Wussten Sie schon ...

... dass am Mittwoch, dem 7. Dezember, Jugendliche und Erwachsene den ältesten Gliedern unserer Kirchengemeinde **Adventslieder singen** und einen Weihnachtsgruß überreichen? Die Gruppen kommen zwischen 18 Uhr und 20 Uhr in die Häuser.



... dass wir **Silvester** im Jugendheim feiern mit einem gemeinsamen **Raclette-Essen**? Dazu sind alle aus der Gemeinde eingeladen (auch mit Kindern). Wer mitfeiern möchte, melde sich bitte bei Sonja Müller, damit wir planen können, Tel.: (0 63 86) 53 34.



... dass am Sonntag, dem 1. Januar (Neujahr), vormittags nur in der Christuskirche in Ohmbach ein Gottesdienst gefeiert wird (10 Uhr)? Um 19.30 Uhr findet der Segnungsgottesdienst in Herschweiler-Pettersheim statt.

... dass dem nächsten Gemeindebrief (Januarausgabe) wieder ein **Jahreskalender** mit allen wichtigen Terminen aus der Gemeinde beiliegt? Die Kalender liegen ab Weihnachten auch in den Kirchen aus.

... dass im Dezember **kein Lobpreisgottesdienst** stattfindet? Den nächsten Lobpreisgottesdienst feiern wir am 1. Januar um 19.30 Uhr mit Segnungen.

... dass die Evangelische Kantorei Kusel am Sonntag, dem vierten Advent (18. Dezember), in Kusel Werke für Soli, Chor und Orchester von Corelli, Buxtehude und Händel aufführt? Das Konzert in der Kuseler Stadtkirche beginnt um 17 Uhr.



... dass die Gottesdienste in Herschweiler-Pettersheim auf Kassetten aufgenommen werden? So können auch kranke oder verhinderte Gemeindeglieder den Gottesdienst mitfeiern oder man selbst kann noch einmal die Predigt nachhören. Bei Interesse wenden Sie sich bitte im Anschluss an den Gottesdienst an **Presbyter Günter Friedrich** (auf der Seitenempore).

... dass im Rahmen der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ in unserer Kirchengemeinde fast 80 Päckchen für Kinder in Not gepackt wurden? Die Päckchen sind mittlerweile nach Osteuropa unterwegs.



Die Kirche im Netz:  
[www.kirche-hp.de](http://www.kirche-hp.de)

	Langenbach Dorfgemeinschaftshaus	Herschweiler- Pettersheim Kirche St.Michael	Krottelbach Dorfgemeinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
4. Dezember ☸☸ Advent	9.00 Uhr mit Abendmahl	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr
11. Dezember ☸☸☸ Advent	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Abendmahl	9.00 Uhr	10.00 Uhr
18. Dezember ☸☸☸☸ Advent	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr mit Kinderchor und KiGo
24. Dezember Heilig Abend		17.00 Uhr Christvesper <hr/> 22.30 Uhr Christnacht		16.00 Uhr Christvesper
25. Dezember Erster Christfesttag		9.00 Uhr		10.00 Uhr mit Abendmahl
26. Dezember Zweiter Christfesttag		10.00 Uhr mit Abendmahl		9.00 Uhr
31. Dezember Silvester		19.00 Uhr <hr/> 23.00 Uhr Jahresschluss mit Abendmahl		18.00 Uhr
1. Januar Neujahr		19.30 Uhr Segnungs-GoDi		10.00 Uhr

## „Engel künden das Kommen Jesu“

Adventsandachten in den Kirchen

**W**ährend der Adventszeit laden wir Sie jeden Mittwoch in Herschweiler-Pettersheim und jeden Freitag in Ohmbach zu Andachten in der Kirche ein – stille Zeiten, die einem helfen, Gott zu suchen und ihm zu begegnen. Die Andachten beginnen um 19.30 Uhr.

- 2.12. 19.30 Adventsandacht in Ohmbach
- 2.-4.12. Männerwochenende in Wildberg/Schwarzwald
- 4.12. 16.00 Familienkreis „Villa Kunterbunt“ im Jugendheim
- 6.12. 20.00 Probe Liturgischer Singkreis
- 7.12. 17.30 Adventssingen in den Dörfern  
19.30 Adventsandacht in Herschweiler-Pettersheim
- 9.12. 19.30 Adventsandacht in Ohmbach
- 11.12. 15.30 Gemeinsamer Nachmittag im Jugendheim
- 14.12. 19.30 Adventsandacht in Herschweiler-Pettersheim
- 16.12. 19.30 Adventsandacht in Ohmbach
- 21.12. 19.30 Adventsandacht in Herschweiler-Pettersheim
- 31.12. 20.00 Silvesterfeier im Jugendheim  
23.00 Jahresschlussandacht in Herschweiler-Pettersheim
- 1.1.2012 19.30 Segnungsgottesdienst in Herschweiler-Pettersheim

### Pfarramtsvertretung (für Beerdigungen):

bis 31. Dezember Pfarrerin Sabine Schwenk-Vilov, Altenkirchen, Tel.: (0 63 86) 2 18

Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

**Herausgeber**  
Protestantisches Pfarramt  
Kirchenstraße 49  
66909 Herschweiler-Pettersheim  
Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70  
E-Mail: pfarramt@kirche-hp.de  
Homepage: www.kirche-hp.de

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Dezember 2011**

#### Redaktionsteam

Pfarrer Thomas Drumm (verantwortlich),  
Simone Bäcker, Karin Klein, Nina Rübel,  
Marliese Theiß (Geburtstage),  
Wolfgang Zastrau.

**Fotos:** Thomas Drumm u.a.  
**Druck:** Prot. Pfarramt Altenkirchen  
**Auflage:** 1.480 Exemplare

**Spenden für den Gemeindebrief**  
Konto-Nummer: 6000566  
bei der KSK Kusel (BLZ 540 515 50)

## Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.

Jesaja 54,7

Sind wir wirklich alleine, auf uns gestellt? Wie oft haben wir uns schon dabei ertappt, dass wir sagen: „Wie konnte das geschehen, wo war Gott? Ist diese Welt nicht gottverlassen?“

Ich habe mich oft nach einem Zeichen gesehnt, dass dem nicht so ist.

Oft ist der Grund, dass ich diese Verlassenheit spüre, dass ich keine Zeit für Gott habe. Der Beruf, der Alltag beanspruchen meine ganze Zeit. Nicht Gott hat mich verlassen, sondern ich habe ihn verlassen.

Und dann diese Zusage - Gott lässt uns nicht alleine, auch wenn es für uns den Anschein haben mag. Hängt es nicht zu einem großen Teil von uns ab, ob wir unseren Weg alleine gehen? Wir sind schließlich frei zu entscheiden. Gott lässt uns unseren freien Willen. Er ist unser Vater und wie ein Vater setzt er sein Vertrauen in uns.

Selbst wenn wir zeitweise die Orientierung verlieren, uns von ihm abwenden oder ziellos umherirren, so können wir doch umkehren, er wird uns wieder aufnehmen.

Immer wieder lesen wir auch in der Bibel, dass Gott niemanden zurückweist, der bereit ist, seinen Weg mit Gott zu gehen. So heißt es in Jeremia 29, 13-14a: „Ihr werdet mich suchen und werdet mich finden. Denn wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, werde ich mich von euch finden lassen“.

Gott  
lässt uns  
nicht  
allein!

Gott lädt uns ein, uns ihm ganz anzuvertrauen. Er will uns nahe sein.

Auch hier ist Gott wieder ganz Vater. Egal was kommt und egal was in unserem Leben falsch

läuft, er holt uns mit seinem großen Erbarmen heim. Wie viel hat er schon in Bewegung gesetzt und bewiesen, dass er uns (immer wieder) zu sich aufnimmt. Auch wenn er sein Volk Israel seiner Sünde wegen verlassen hatte, so war er doch wieder bereit, es mit Erbarmen aufzunehmen. Am deutlichsten wird uns dieses Erbarmen durch Jesus Christus, seinen Sohn, der für die Sünde der Welt am Kreuz gestorben ist. Durch ihn kommen wir heim zum Vater.

*Thorsten Bäcker, Krottelbach*

